

CE Berlin – Sa, 21. November 2015
P. Adrian Kunert SJ - www.adrian-kunert.com

**Einkehrtage der
Charismatischen Erneuerung in der Kath. Kirche**

Das Herz der Charismen

01 Einleitung und Einordnung

Beim letzten Einkehrtag haben wir von den Gaben des Geistes gehört, wie sie vor allem im Alten Testament auftauchen und auch als Ausrüstung des Messias gegeben sind, wie er sie auch uns schenkt. Wir haben auch schon einen Einkehrtag zur heutigen Stelle gehabt, am 16.11.2013 (siehe www.adrian-kunert.com >> Ressourcen >> Einkehrtage Allgemein >> 2013 Exzerpt). Wer also etwas näher mal zu exegetischen Sachen schauen möchte und wissen will, was das im Einzelnen bedeutet, wird hier fündig. Heute soll es im Eigentlichen nicht um die grandiose Übersetzung von P. Baumert gehen, als vielmehr um einen besonderen Aspekt, der sich aus der Übersetzung ergibt. Vorher aber noch eine kurze Einordnung ins Thema.

02 Talente und Charismen – Begriffsbestimmungen

„**Talente**“ nenne ich all diejenigen Fähigkeiten und Vermögen, die mir durch meine Gene, Familie und Erziehung mitgegeben worden sind. Das sind oft Sachverhalte, die ich besser kann oder die mir mehr Vergnügen bereiten als anderen, wenn ich sie tue oder nutze.

„**Charismen**“ nenne ich all jene „Geschenke Gottes, die er mir bei der „Taufe im Heiligen Geist“ gibt. Das sind dann entweder Talente, denen er in meinem Leben jetzt ein neues Gewicht gibt (siehe die Gaben aus dem Alten Bund Jes 11, 1-3) oder neue Gaben, die er mir für den Dienst in der Gemeinde schenkt. Künstlerisches Talent kann zum Strahlen kommen, wenn der Geist dies berührt. Er kann mir aber auch neue Gaben geben, die ich jetzt brauche für die Erfüllung meiner Aufgaben in der Gemeinde, zB solche, wie sie in 1Kor 12 genannt werden. Viele taucht schon im Alten Bund auf, aber vereinzelt bei den Propheten. Zeichen der Endzeit (seit dem ersten Pfingsten nach der Auferstehung, an dem Kirche entstand) ist aber, dass es nun zum Normfall des Christen werden soll (Joël 3,1-5; erfüllt in 2,16-23).

03 Wie geschieht diese Geisterfüllung

In Apg 1,4-8 ist der Auferstandene mit den Jüngern während des Mahles (Brotbrechen, Eucharistie) zusammen und gibt ihnen den Auftrag in Jerusalem zu warten, zu beten, bis sie mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werden. In Apg 1,12-14 sind sie dann versammelt, der 11erkreis, die Frauen (die Jesus unterstützt haben) und **Maria, die hier eigens erwähnt wird** und „seinen Brüdern“ (Joh 19,26f). Sie alle beten zusammen bis was geschieht. Man betet in dieser Zeit dadurch, dass man Psalmen rezitiert, indem man zu Gott frei spricht und gemeinsam auf das Wort Gottes hört.

04 Auf einmal ist alles anders

Pfingsten kommt und damit die Ausgießung des Geistes. Er schenkt nicht nur das Verständnis der Schrift, sondern auch neue Geistgeschenke, an denen die Jünger erkennen, dass nun die verheißene Endzeit eingetreten ist, von der Joël im 3. Kapitel redet. Sie reden in Sprachen, die sie nicht gelernt haben. Sie prophezeien, sie sind furchtlos, sie ... gehen wir zum 1. Kor.

05 Das Problem: falsche Motivationen

Wenn Leute das erste Mal unvorbereitet das Sprachengebet hören, sind sie irritiert. Was machen die da? Nehmen die zu viel verbotene Substanzen oder trinken zu viel von erlaubten Drogen? Wenn ein Gottesdienst, der früher „gesittet“ ablief auf einmal eine Chaosveranstaltung wird, scheint es, dass es Zeit wird, da mal durchzugreifen.

So geschehen in Korinth. In der Gemeinde waren es vor allem die Sprachenbeter, die negativ auffielen, weil sie wohl fast immer – ihre neues cooles Charisma raushängen ließen, ob es passte oder nicht. Der Heilige Geist hatte es ja schließlich gegeben. Warum sollte man sich von Menschen da etwas verbieten lassen. Auf der anderen Seite waren da Leute, die das Sprachengebet nicht hatten und die sagten: Wer weiß, was die da erzählen, wenn sie in Sprachen reden. Vielleicht lästern sie ja sogar Jesus. Paulus fängt an zu differenzieren und macht klar, die Gaben sind gut, denn sie kommen von Gott. Es **geht also vor allem die Träger der Gaben** und wie sie damit umgehen. Paulus macht zuerst klar, wenn das Setting der Gottesdienst ist, wo der Heilige Geist zugegen ist, wird er ganz sicher nicht Jesus leugnen. Er nimmt also die Sprachenbeter unter dieser Rücksicht in Schutz.

Paulus kommt aber recht bald auf den eigentlichen Kern des Problems: **Was ist deine Motivation**, wenn du die Gaben Gottes nutzt bzw, wenn Du sie ablehnst? Dann stellt sich nämlich relativ schnell heraus, dass der Grund, warum man nicht gewillt ist, auf andere zu hören, zB sein kann Geltungssucht, Eitelkeit – oder bei denen, die die Gaben ablehnen, Angst, Neid, Missgunst (Warum hat der die Gaben und ich nicht, obwohl ich schon viel länger darum bete?). Gott hat die Gaben gegeben, damit sie dem ganzen Leib Christi – der Kirche dienen bei der Erfüllung seiner Aufgabe. So wie im Leib alle Glieder zusammen wirken müssen, damit der gesamte Leib zum Beispiel arbeiten oder Musik machen kann, so sollen das auch die Gemeindemitglieder mit ihren Gaben machen. Der Leib Christi existiert, um diese Ziele zu erreichen, die Gott ihm aufgetragen hat. Aber wie soll das geschehen?

06 Das Herz der Charismen

Es gibt einen Maßstab. Er ist gleichzeitig die Kraftquelle, zu tun, weswegen du zum Leib gekommen bist. Dafür muss man erst mal sehen, was das Leibbild bedeutet. Der Körper mit seinen verschiedenen Gliedern hat einen sinnvollen Aufbau, um seine Ziele erreichen zu können, die außerhalb seiner liegen. Dazu muss jedes Glied auf die anderen hören, um dem Gesamt zu dienen, damit aber auch jedem Raum gegeben wird. Jede Handlung, jedes Wort oder auch jede Sprachenrede, ist ein Teil des ganzen und dient letztlich dem Ganzen – und dieses ganze hat Vorrang, nicht jede einzelne Gabe. Problem mit den gängigen Übersetzungen: 13. Kapitel häufig als *Irrealis* übersetzt, klingt wie fernes Ziel und so als ob Paulus diese Gaben gar nicht hätte. Aber dem ist nicht so. Paulus und die Gemeinde verfügt über diese Gaben in Hülle und Fülle. Es geht auch nicht um ein vergleichen der Geschenke in besser oder schlechter. Pauli Kern ist: Alles, was ihr tut, muss geschehen aus einer Wurzel heraus, aus der Liebe. **Die Liebe ist der Kern jeder Ausübung der Charismen.** Paulus lehnt also nicht das Sprachengebet ab, sondern das Sprachengebet **ohne Liebe**. Er lehnt nicht die Prophetengabe ab, sondern Prophetien ohne Liebe... also ohne ein Hinhören, was der gesamte Leib jetzt braucht. **Diese Liebe hat eine durchhaltende Qualität, die darum auch nie endet.** Zeit für prophetisches Reden endet in einem Gottesdienst, Lobpreis singen endet, aber nicht **Trauen, Hoffnung und Liebe**. Das führt im Kap 14 dazu, dass Paulus zeigt, wie der Godi dann aussieht. Es gibt eine Leitung, die darauf sieht, dass alles seinen Raum erhält. Und alle hören aufeinander. Menschen mit prophetischem Eindruck können sich zB fragen: Muss ich das jetzt noch bringen, nachdem schon fünf Prophetien mit demselben Inhalt gekommen sind? Oder muss ich was sagen, weil erst eine gekommen ist, die ich bestätigen könnte?

Fragen für die stille Zeit: Was sind meine Motivationen bei der Ausübung meiner Charismen? Was will ich von Gott diesbezüglich jetzt für meine Situation erbitten?